

Riesengroßes Risiko

Die Bedenken des Denkmalschützers Kempter

Schond. Nachrichten 9. 10. 2010

Für Georg Friedrich Kempter liegen noch längst nicht alle Fakten auf dem Tisch zu S 21. Er kennt so gut wie alles verfügbare.

Und das sage ihm, dass das „Kostenrisiko riesengroß ist“. Die 26 Minuten Fahrzeitgewinn nach Bukarest stehen für ihn in „keinem Verhältnis zum gewonnenen Nutzen“.

Er weiß um die Stuttgarter Untergründe. Das Landesdenkmalamt, sein früherer Arbeitgeber, hat eine Stellungnahme zu S 21 geschrieben, dürfe diese aber nicht veröffentlichen.

Er hofft jetzt auf Heiner Geißler, „damit die Faktenlage klargelegt wird“. Der Bohnatzbau ist für ihn ein „Gesamtkunstwerk, dessen beide Flügel ein Teil des Ganzen sind“. Zu behandeln als potenzielles Weltkulturerbe. Es geht ihm um Kultur- und um Parklandschaften. Der Mittlere Schlosspark werde „gravierend verändert“. Die Streckenführung verlangt in 500 Meter Entfernung zum Schloss Hohenheim eine 350 Meter hohe Brücke über den Hörsch-

bach. Blickbeziehungen würden so zerstört. Ein kleiner Fall Waldschlösschenbrücke in Stuttgart.

Da ist das Kostenrisiko des Tunnelbaus, aber auch die Gefahr, dass hinterher mit viel Geld Risse in historischer Substanz wieder repariert werden müssen – „da ist eine ganze Reihe von Objekten mitbetroffen“. Kempter war nicht sofort dagegen, hat jetzt auch Schwierigkeiten mit manchen Formen des „Volksaufstands“, aber es gibt für ihn „gravierende Bedenken“. Für ihn, der 32 Jahre lang Denkmalpflege in Stuttgart betrieben hat.

Georg F. Kempter

■ **Kempter** war drei Jahrzehnte lang tätig für das Landesdenkmalamt, zuletzt als Oberkonservator. Der Winterbacher gilt als Retter der Markthalle.